



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Anno 1674. Februarius. Kopenhagen den 26. Februarii.
Num. 32. Hh.**

1674

Donnerstägige RELATIONES

Aus
Villerley Orten.

Kopenhagen den 26. Februarii.

Mein Herz /



ie heutige allererst ankommende Post bringt aus allen Orten die continuation von dem gestroffenem Friede zwischen Engelland und Holland; sehet davon/ nebst andern Sachen im Appendice einen kürzen Bericht.

Spanien.

Madrid vom 1. Feb.

Gestern hat man alhier durch Placaten an allen Ecken der Strassen auf Ordre Ihrer Königl. Mayest. verboten alle Franckösische Wahren einzubringen und zuverkauffen/ jedoch denen/ so sie bereits haben/ biß auff den
(Num. 32.) Hh ersten

ersten Martii nechstkünftig darmit zu disponiren/ Zeit vergönnet/ben Straffe der Executio-
on/ wozu die Gerichts-Bedienten die Executio-
on zu thun/volle Gewalt empfangen haben.

Man hat Ordre gegeben unsere Königlich-
che Armade auffschleunigste aufzurüsten/
worzu diese Stadt Ihrer Mayestät 200000.
Eronen an bahrem Gelde voraus erleget/ mit
Bedingung/solche aus dem Verpachten Lo-
bact wieder einzuheben.

Cadix vom 21. Januar.

Die 6. Holländische Krieges-Schiffe und
16. Seeländische Caper sind anhero zurück
kommen/umb ihre Schiffe außzubessern: Sie
haben unterschiedliche reichgeladene so Engli-
sche als Französische Prysen mit gebracht/
nebenszwo Morischen Schiffen/das eine mit
90. das andere mit 150. Mann/ worunter 17.
Renegaden. So haben auch drey andere
Seeländische Caaper auf der Küst von Gallis-
cien 14. Englische und Französische Schiffe
weggenommen.

Frankreich.

Paris vom 13. Februarii.

Der Marquis de Vethune ist als Extraordinarie-
Envoye von hier nacher Heydelberg verreiset/ mit
Chur.

Chur-Pfalz wegen einer neuen Alliance zu tractiren / und ihm die Ersetzung des Schadens / so Ihm durch die Turenische Armee gethan worden / anzubieten.

Briefe von Langres berichten / daß allda täglich viele Troupen und Munition vorbeypasirten / so nach der Seite von der Franche Comte ihren March nehmen / und habe der Magistrat daselbst denen Kriegs-Troupen kein Quartier verstaten wollen / weßwegen dann der Vallieu nachher Hofe citiret ist.

Unser Ambassadeur zu Constantinopel am Türckischen Hofe schreibet von dannen / daß bey jüngster Audience der Türckische Käyser Ihm zu vernehmen gegeben habe / seinen Principal zu hinterbringen / daß selbiger sich in diesem jezigen Pohlnischen Kriege mit dem Türckischen Reich auf keinerley Weise noch Wege immisciren wolle / dafern anderst die jüngst zwischen der Ottomannischen Pforte und hiesigem Königreich renovirete Alliance unverbrüchlich und auf guter Trewe sollte gehalten werden.

Monsieur Martel so wegen einigen gar zu frey geführten Discoursen über die 3. jüngst gehaltene Sec-Battalien in die Bastille gesezet war / ist wiederumb relaxiret und in alle seine vorige Chargen restituirer worden / zusampt auch seinen Schwäger Capitain und Lieutenant Circe / so vorhin seinent wegen castiret waren / so ist auch ebensfalls Chevallier de Nieupont nebst 7. biß 8. andern Gefangenen aus der Bastille gelassen worden.

Teutsch

P. S. Cölln / ad pag. 280. gehörig.

Anlangend nun die Beschuldigungen / so sagen etliche / daß er derjenige sey / der gehindert / daß der Chur-Fürst nicht vorlängst sich Kayserl. erkläret / wo von im Decembr. Monat des verwichenen Jahrs eine Erwähnung geschehen / und dann daß er als ein Wiederpart vom Kayser sich jederzeit erzeigt. Etliche wollen / daß er einige verummelte Personen bestellt gehabt / den Marquis de Grana / wann er von Bonn nach Cölln gehen würde / aufzupassen / sich seiner Person zuversichern / und nach Paris zuführen. Andere approbiren diese Entführung / und zwar aus diesen Ursachen / weiln Er von den Kayserl. niemahln als Ambassadeur angenommen / noch bey ihnen durch *salvos conductus* dazu legitimirt sey.

Was man aus Bonn deswegen schreibt ist folgendes : Am Mittwoch ist der H. Graf Strozzi Ricmeister unter dem Alt-Holsteinischen Regiment / als selbiger nach Cölln gewollt / zwischen hier und besagter Stadt bey der Windmühlen / von einer Französischen Parthey angegriffen / sein Corporal nider geschossen und Er gefangen weggeführt worden / worauf 40. Pferde nachgesetzt / was nun selbige effectuiren werden / steht zu vernehmen. Weil nun dieses wieder J. Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln an Duc de Bour-

Boarneville gegebene parole / sintemahl Er reine
 Strassen zu halten / und die unserigen unmoestirt zu
 lassen promittiret: Als haben die Unserigen auch den
 Pransen Wilhelm von Fürstenberg gefangen anhero
 gebracht / wie ich Ihndenn / am Donnerstag gesehen /
 daß er beyhm Marquis de Grana im Arrest gehalten
 werde.

Der Herz Bischof von Straßburg wäre dieser
 Tagen von einer Spanischen Partey wie er von We-
 sel nachher Käyserwert gewolt / auch bald wegge-
 nommen worden.

Die Graffschafft Bierth / die vorgedachter Massen
 Ihre Käyertl. Majestät vor 125000. Reichsthal.
 ansich gekauft / soll darzu gebraucht werden / daß man
 Käyserlicher Seite sich / ohn anderer Stände Favours
 des Keyns versichern könne; wie man denn schon
 beschästiget ist aldar eine Festung abzustecken / und al-
 so der Keyn-Passage gegen dem Weissen Thurn bey
 Andernach zu bemächtigen. Zu Deus und Mühl-
 heim befästigen sich die Käyserliche / auch / haben ein in
 der Mitten gelegenes Haus / so einem Thurn-Herrn
 zuständig / beginnen abzubrechen / um einig Fort / auf
 dem Keyn zu machen.

Pfalz-Neuburg accommodirt sich bey der Käyser-
 lichen Generalität so gut Er kan / Er / wie auch der
 Herz Thur. Fürst von Cölln und Münster sollen na-
 cher Regensburg ein Memorial eingesandt / und sich
 für das Römische Reich erkläret haben / jedoch / daß
 ihnen die grosse Unkosten / so sie angewand / und der
 Schad /

Schad/so ihren Unterthanen in diesen Troublen widerfahren / mögen refundiret werden.

Man sagt / daß sich Chur-Pfalz Käyserlich erkläret habe.

Der Käyserl. Abgesandter zu Cölln darf sich nicht blicken lassen / biß so lang der Prinz Wilhelm von Fürstenberg relaxiret / wöln der Ordh als Cölln Neutrau und Er ein Reichs-Fürst / es soll auch der Chur-Fürst von Cölln sich selber nicht trauen / derowegen Er vom R. d. daselbsten soll Schutz gesucht haben.

Regenßburg vom 17. Februarii.

Die Reichs-Generals Personen so den 20. dieses alhier erscheinen sollen / sind nunmehr alhier ankommen / man sagt daß J. Käyserl. Majest. Völcker sich mit dem Schwäbischen Craiß coniungiren werden. Die Käyserliche Ministri machen auf Schweden gute Hofnung / unerachtet selbige Cron ein Armistitium allenthalben argiret.

Ungarn / Böhmen / Sibemb. 2c.

Von Calla aus Ober-Ungarn wird berichtet / daß die Käyserliche Hussaren 11. Rebellen allda eingebracht / darvon 8. in selbigen Schloß verwahret / den übrigen aber der Proceß gemacht worden / welche gegen Herz Bargozi für gewiß aufgesaget / daß ihrer in die 6000. Pferde und 2500. zu Fuß seyn sollen / und dasern die Reformation seinen Fortgang gewinnen solte / sich auf eine unglaubliche Anzahl vermehren dörfen.

Wien

Wien vom 11. Februarii.

Dieser Tagen hat der Kaysertliche Hof-Richter von Zentre mit Geld/ neben 2. Heyducken und 3. Escoracien anhero reisen wollen/ welcher aber ein Weil von Zentre von denen Rebellen überfallen/ das Geld weggenommen/ und die darbey gewesene niedergemacht: Gedachter Hof-Richter aber seye noch neben zweyen Personen darvon kommen/ und weiln die Unserigen Ihnen zu schwach/ also verlanger Herz Obrist. Spanckaw noch mehr Völcker/ umb auf dieselben ein wachsamem Aug zu haben/ und solchen Unheyl vor zu beugen.

Ein anders aus Wien vom 15. Februarii.

Heute wird die jüngst gemeldte Türckische Gesandtschaft/ welche in 100. kostbahre Pferde bey sich hat/ selbige so wol Ihre Kaysertl. Majest. als dero Hohen Ministris zu offeriren/ von der Schwedet allhier erwartet.

Wen hiesigen Kaysertl. Hofe wird starck geredet/ daß diese grosse Kriegs-Stämme zwischen Ihrer Kaysertl. Majest./ der Cron Spanien/ Frankreich/ Engelland und Holland/ vielleicht bald durch einem gürtlichen Vergleich möchte aufgelöset werden. Ungehindert dessen allen aber unterlässet man nicht/ was zu Fortsetzung des Krieges und Conservation der Teutschen Libertät nützlich und dienlich seyn mag.

Weil auch die Rebellen neulichst gedachter massen in Ober- Ungarn ihre Insolentien und Hostilitäten
noch

noch immer zu starck verüben / als ist das Spanckawische Regiment aus dem Lande ob der Enß diese Stadt vorbey nach Ungarn zu marchiren beordert / ingleichen ist auch das Palsische Regiment Croaten wiederumb zurück dahin commandiret worden.

Aus Ober-Ungarn hat man / daß als der Herzog Baron Paragozi mit seiner Mannschafft von Nagibona nach Caroli gehen wollen / seynd der Rebellen bey 1200. starck / an der Theyl gestanden / derhalben ihm 800. Mann Croaten auß Eschau zu Succurs zugeschicket worden / mit welchen er dem Feind in guter Ordnung entgegen gangen und derselben über 100. niedergemacht / an der Käyserlichen Seiten sind nicht mehr als 15. Mann geblieben.

Eger vom 11. Februarii.

Alhier seynd wieder 7. bis 8000. Mann Ungarn und Croaten ankommen / wo selbige ihren Marsch werden hinnehmen / wird man bald vernehmen.

NB. Wer etwas von denen guten Friedens-Zeitungen zu sehen begehrt / findet die Extracta davon im Appendice.

Wey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.